

Mit Absicht haben wir eine inhaltliche Erörterung der Konstantinischen Schenkung vermieden, um ihre Aufnahme in dem Protokoll von 798 zu begründen. Es bedarf ihrer nicht, eine Feststellung, die ein bezeichnendes Licht darauf wirft, wie man in diesen Jahren die Schenkung bewertet hat. Zunächst ist aber festzuhalten: die Konstantinische Schenkung ist vor der Kaiserkrönung Karls des Großen, vor der Errichtung eines neuen Kaisertums im Westen entstanden. Auf einer römischen Synode erstmals rezipiert, dürfte sie auch ihren Ursprung in Rom selbst haben³⁴. Sie gehört so in die Zeit der Abwendung der römischen Kirche vom römischen (byzantinischen) Kaisertum. Die umstrittene Stelle in einem Brief Papst Hadrians I. an Karl den Großen, in dem der Papst den fränkischen Herrscher daran erinnerte, wie sehr zu Zeiten Papst Silvesters der große Kaiser Konstantin die römische Kirche im Westen des Reichs erhöht habe, wird man als kaum abweisbaren Beleg für die Kenntnis des Constitutum schon im Jahre 778 werten müssen³⁵. Erhöhte Wahrscheinlichkeit gewinnt die Annahme, Karl der Große habe in dem nach Rom übersandten Exemplar der *Divisio regnorum* von 806 die in der Konstantinischen Schenkung vorgefundenen

34) Die Darstellung von Classen, Karl der Große (wie Anm. 24), geht davon aus, daß die Konstantinische Schenkung auf jeden Fall seit den frühen Jahren Papst Hadrians I. vorlag, vgl. S. 8f.; zu ihrer Rolle in den päpstlich-fränkischen Beziehungen vgl. ebd. S. 18f., S. 24f., S. 27f., S. 52. Vorschläge, das Constitutum auf die Zeit nach der Kaiserkrönung Karls zu datieren, verzeichnet Fuhrmann, TRE 8 (wie Anm. 1) S. 198f.; dort auch zum Entstehungsort. Aus der Form der Invokation hatte dabei seinen Datierungsvorschlag auf die Zeit nach 840 und Entstehung im westfränkischen Reich begründet Hermann Grauert, Die Konstantinische Schenkung, HJb 4 (1883) S. 596f., S. 602f. – Siehe auch die folgende Anm.

35) JE 2423; MGH Epp. 3 S. 585ff. Nr. 60. Die entscheidende Stelle S. 587 Z. 9–18: *Et sicut temporibus beati Silvestri Romani pontificis a sanctae recordationis piissimo Constantino, magno imperatore, per eius largitatem sancta Dei catholica et apostolica Romana ecclesia elevata atque exaltata est et potestatem in his Hesperiae partibus largiri dignatus, ita et in his vestris felicissimis temporibus atque nostris sancta Dei ecclesia, id est beati Petri apostoli, germinet atque exultet et amplius quam amplius exaltata permaneat, ut omnes gentes, quae hec audierint, edicere valeant: »Domine, salvum fac regem, et exaudi nos in die, in qua invocaverimus te; quia ecce novus christianissimus Dei Constantinus imperator his temporibus surrexit, per quem omnia Deus sanctae suae ecclesiae beati apostolorum principis Petri largiri dignatus est«*. Vgl. Fuhrmann, Papsttum (wie Anm. 4) S. 281ff.; Classen, Karl der Große (wie Anm. 24) S. 27f. mit Anm. 147; Thomas F. X. Noble, *The Republic of St. Peter. The Birth of the Papal State, 680–825* (1984) S. 147. – Dieser Brief macht es m. E. unmöglich, in dem Protokoll von 798 mit der hier vorgeschlagenen Invokationsformel einen Terminus a quo für die Datierung der Konstantinischen Schenkung zu sehen.